

Aufgabe 2: Die Frauenfiguren in „Der Goldne Topf“ - Veronika und Serpentina

a) Charakterisiert und vergleicht ausgehend von den unten angegebenen Textpassagen die beiden Figuren. Was sind ihre Eigenheiten? Ist bei Ihnen eine Entwicklung innerhalb der Novelle zu sehen, wenn ja, wie könnte man diese beschreiben? Haltet eure Überlegungen schriftlich fest.

Ohne auf weiterführende Charaktereigenschaften und Verhaltensmuster einzugehen, können die beiden weiblichen Figuren Veronika und Serpentina zunächst rein äußerlich als Art Doppelgängerinnen beschrieben werden. Einzelne äußere Erscheinungsmerkmale legen nahe, beide Figuren als komplementäre Gegenstücke eines zugleich bürgerlich als auch fantastischen Wesens wahrzunehmen. So werden ihre Stimmen mit einer Krystallglocke (vgl. S. 10, S.17) verglichen und das Blau ihrer Augen betont (vgl. S.10, S.21).

Diese Erscheinungen lassen Anselmus einerseits zerrissen fühlen, andererseits wirken sie anziehend und begehrenswert auf ihn, was eine Sehnsucht nach beiden Frauen auslöst.

Veronika ist die Tochter des Konrektors Paulmann. Sie wird mit all ihren Vorzügen beschrieben als recht hübsches und blühendes Mädchen von sechzehn Jahren (S.16). Auch wenn eine gewisse Zuneigung zu Anselmus besteht, strebt sie eher egoistisch nach ihren eigenen Zielen. Sie sehnt sich im Grunde viel mehr nach Wohlstand und gesellschaftlichem Ansehen des Partners, um durch eine Heirat selbst an Einfluss zu gewinnen. So fragt sie in der neunten Vigilie: „[U]nd willst du mich denn heiraten, wenn du Hofrat worden?“ (S.80, Z.13-14). Sie ist fleißig und ist stets auf ihren Lebenswandel konzentriert, der z.B. im Musizieren besteht: „Es wurde wie gewöhnlich nach der frugalen Mahlzeit Musik gemacht.“ (Zweite Vigilie S.21-22). Dabei verliert sie ihre Ziele nicht aus den Augen, weswegen sich ihre Mühen schlussendlich auszahlen und sie Hofratsgattin Heerbrands wird. Für sie ist letzten Endes nicht nur die Heirat, sondern auch das spurlose Verschwinden Anselmus' ausschlaggebend für ihr Glück, wodurch sie dieses Kapitel ihres Lebens abschließen und in die Zukunft blicken kann.

Serpentina dagegen ist die jüngste dreier Töchter des Magiers und Achivars Lindhorst. Sie ist sowohl Teil der realen, als auch der fantastischen Welt, in welcher sie in Gestalt einer Schlange auftritt. Die Schlange steht symbolisch für Verführung, aber auch Hinterlist und Sünde, wobei sie in Hoffmanns Novelle eher für die Erkenntnis steht, indem sie Anselmus in die Welt der Fantasie und Poesie führt. Sie macht Anselmus dessen poetische Seite bewusst und bestärkt ihn darin, die fantastische Welt als Teil seines Lebens anzuerkennen und ihre bezaubernde Wirkung nicht zu fürchten, sondern zuzulassen. Wie sich mit der Zeit herausstellt, ist die Liebe des Studenten Anselmus' zu ihr so stark, dass er ihr schlussendlich in das Wunderland Atlantis folgt. Diese Liebe sowie auch Zuneigung beruht auf Gegenseitigkeit und ist - im Gegensatz zu derer Veronikas - ohne Hintergedanken und egoistische Wünsche. So zeigt sie dem Studenten fast behutsam ihre Welt und wofür sie steht, wie im Folgenden in der achten Vigilie: „›Serpentina! holde Serpentina!‹ rief Anselmus wie im Wahnsinn des höchsten Entzückens [...]. ›Nicht eher heute‹, sagte Serpentina, ›als bis ich alles erzählt habe, was du in deiner Liebe zu mir begreifen kannst.‹“ (S.70, Z.31 bis S.72, Z.9). Sie macht Anselmus auf diese Art klar, dass hinter der

Sehnsucht nach ihr ein Verlangen nach der poetischen, magischen Welt steht, deren Ruf Anselmus letztlich folgt.

Zusammenfassend bleiben die Gemeinsamkeiten der Figuren auf die eingangs erwähnten äußeren Erscheinungsmerkmale und ihre verlockende Wirkung auf den Studenten begrenzt, wobei Serpentina sich jedoch als wirkmächtiger herausstellt. Letztendlich finden sowohl Anselmus und Serpentina, als auch Veronika ihr Glück: Veronika erreicht ihren von Beginn an angestrebten gesellschaftlichen Aufstieg und Anselmus taucht mit Serpentinahilfe sowohl in die Welt der Magie, als auch in die der Poesie ein.

verfasst von Chiara, Joelle, Leonie, Lilly, Madleen, Xenia

b) Stellt euch vor, Veronika und Serpentina formulierten -jeweils für sich- einen Tagebucheintrag, in dem sie ihre erste Begegnung mit Anselmus reflektieren. Gestaltet diese Einträge schriftlich und stellt dar, was die beiden jeweils denken, erwarten und fühlen könnten.

SERPENTINA

Liebes Tagebuch,

als ich mit meinen Schwestern heute im Holunderbusch am Ufer war, da ist es passiert. Ein junger Mann, in einem magistermäßigen Frack, kam zu unserem Holunderbusch. Er wirkte völlig aufgelöst und begann eine Pfeife zu rauchen. Der junge Mann sprach mit sich selbst und von sich selbst. Es schien, als wäre er sehr unglücklich mit seinem Leben und er sagte, dass er vom Unglück verfolgt würde.

In diesem Augenblick tat er mir so leid, dass es mir fast das Herz zerriss. So jung und so unglücklich. Mein größter Wunsch ist es, ihm zu helfen, das Leben aus anderen Augen zu sehen. Meine Schwestern und ich wollten ihn auf andere Gedanken bringen und begannen die Blätter des Baumes rascheln zu lassen und zu flüstern. Siehe da, er war in der Lage uns zu verstehen. Zunächst machte es den Anschein, als ob er die Geräusche für den Wind halten würde, doch dann hat er uns endlich angesehen.

Ich konnte nicht anders, ich musste meinen Kopf zu ihm strecken, musste ihn anschauen, musste ihm in seine Augen schauen, um festzustellen wie seine Seele aussieht. Er ist von guter Natur! Ich habe in seinen Augen gesehen, dass er sich nichts sehnlicher wünscht als glücklich zu werden, doch es liegt ein Schatten über seinem Herzen, der vermutlich von all dem Unheil rührt, das ihm widerfahren ist.

Und dann oh mein Tagebuch, du wirst es nicht glauben, dann hat auch er mir in die Augen gesehen und es war als würden wir uns schon immer kennen, als wären wir tief im Herzen bereits miteinander verbunden. Ich kann gar nicht wirklich in Worte fassen, wie ich mich fühlte in dem Moment, in dem in seinen Augen Liebe aufleuchtete. Und das obwohl ich in meiner Schlangengestalt vor ihm war.

Unser Augenkontakt, er wurde immer intensiver, als wir auf einmal weitere Stimmen vernahmen. Uns blieb nichts anderes übrig als ihn dort zurückzulassen.

Ich traue mich fast nicht es zuzugeben, aber ich hoffe, dass er der eine ist, der mir hilft, Vaters Bürde zu brechen. Ich weiß, dass wir alle einen Gemahl finden müssen, damit er seine Freiheit

zurückbekommt. Dieser junge unglückliche Mann, er schien dasselbe zu fühlen wie ich und das kann doch nur ein Zeichen sein, oder?

Nichts wünsche ich mir sehnlicher als ihn nochmals zu sehen. Ich möchte ihn kennenlernen und ihm mein wahres Ich zeigen. Er hat etwas in mir geweckt, von dem ich gar nicht wusste, dass es in mir schlummert. Oh, ich hoffe, dass er der eine ist, der uns helfen kann den Fluch zu brechen und der eine, der mich erfüllt. Ein Blick in seine Augen hat gereicht, um mir zeigen, wie glücklich unsere Zukunft sein könnte.

Ich werde ihn nochmal wiedersehen!

verfasst von Joelle, Lilly, Xenia, Leonie und Madleen

VERONIKA

Liebes Tagebuch,

heute war ein verrückter Tag und ich weiß nicht, wo ich anfangen soll...

Begonnen hat alles mit Vaters Freund, dem Studenten Anselmus. Eigentlich ist er ein ganz netter und hübscher Junge, aber wir trafen ihn in verwirrtem Zustand durch die Stadt umherirren. Vater holte ihn ein und brachte ihn dazu, sich zu beruhigen. Danach stieg er mit Fränzchen, Vater, dem Registrator Heerbrand und mir ins Boot und wir machten uns auf den Heimweg. Zunächst war alles normal, doch dann fuchtelte er wieder wild umher und war ganz außer sich. Man konnte meinen, er versuche aus dem Boot zu springen, wovon ihn der Schiffer durch einen wilden Zug am Rockzipfel abhielt. Das war so erschreckend! Natürlich will ich nicht, dass Anselmus sich einfach ins Wasser stürzt, aber der Schiffner hätte ruhiger reagieren können! Fränzchen und ich sind sehr erschrocken!

Danach redete Vater ihm gut zu und alles war wieder in Ordnung. Aber da kam das nächste komische Vorkommnis. Ich habe gemerkt, wie er mich ständig beobachtete und musterte. Zwar ist er ein netter junger Mann und laut Vater auch ein anständiger guter Bursche, aber kurz zuvor war er noch so außer Rand und Band und nun musterte er mich in voller Ruhe... auch beim Aussteigen bewies er sich als äußerst charmant. Nicht nur, dass er mir aus dem Boot half, er begleitete mich sogar auch auf dem ganzen Weg nach Hause. Ärgerlich war nur, dass er mein schönes weißes Kleid schmutzig machte.

Beim Abendessen hörte ich außerdem, wie Vater ihm eine Arbeitsstelle bei dem Archivarius Lindhorst anbot. Und das muss etwas heißen! Wenn er also das Zeug dazu hat, bei ihm mit viel Geschick und Fleiß zu arbeiten, so könnte er sogar das Zeug zu Höherem haben. Vielleicht wird er ja sogar, Hofrat!

Nach dem Abendessen musizierten wir noch gemeinsam. Ich sang und er begleitete mich auf dem Klavier. Alles war sehr harmonisch, doch dann sagte der Registrator Heerbrand, dass ich wirklich schön sänge, was mich wirklich freute, und Anselmus schrie wie ausgewechselt, dass dies nicht stimme. Natürlich versuchte er sich anschließend eine Ausrede für dieses befremdliche Verhalten zu finden, aber ich traue ihm nicht. Einerseits hat alles schön funktioniert zwischen uns beiden, aber andererseits weiß ich einfach nicht, was ich von ihm halten soll und vor allem, was er nun wohl von mir hält... ich weiß nicht so recht, warum es mich so sehr beschäftigt, aber der junge Mann ist etwas Besonderes. Da wird noch mehr kommen und ich werde dich auf dem Laufenden halten, aber nun versuche ich zuerst meine Gedanken ruhen zu lassen und Schlaf zu finden...